

Einleitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **74 (1980)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MARIE-CLAIRE BERKEMEIER-FAVRE

DIE MINIATUREN DER NICOLAUS-DE-LYRA-BIBEL
IN DER ZENTRALBIBLIOTHEK ZU LUZERN
(Msc 39–45 fol)

INHALT

Einleitung S. 1. I. Die Handschriften: 1. Katalog S. 2. 2. Kriterien für die Zusammengehörigkeit der Bände S. 16. II. Miniaturen: 1. Der Stand der Buchmalerei um 1450 S. 26. 2. Die traditionellen Nicolaus-de-Lyra-Miniaturen S. 30. 3. Die Miniaturen der Luzerner Nicolaus-de-Lyra-Bibel S. 33. 4. Die Anordnung der Miniaturen und ihre Abhängigkeit vom Text in Msc 39–45 fol S. 36. 5. Formale Gestaltung S. 38. 6. Technik und Farbe S. 42. III. Ikonographie: 1. Tabelle der Ikonographie der Miniaturen S. 45. 2. Ikonographische Sonderthemen S. 66. IV. Stil: 1. Analyse der Darstellungen S. 80. 2. Die möglichen Vorlagen der Luzerner Nicolaus-de-Lyra-Bibel S. 101. V. Meisterfrage: 1. Die kulturelle Situation in Luzern um 1450 S. 114. 2. Miniaturen der Msc 39–45 fol S. 116. 3. Die Schreiber der Msc 39–45 fol S. 118. 4. Der mögliche Auftraggeber S. 119. 5. Schlußfolgerungen S. 122.

EINLEITUNG

In der Zentralbibliothek von Luzern befinden sich unter der Signatur Msc 39–45 fol sieben zusammengehörige Codices, die große Teile des Alten Testaments¹ in der Vulgata-Übersetzung samt den sogenannten

¹ Es fehlen die Bücher Ezra, Tobias, Iudith, Hester, Iob, Psalmen, Proverbia, Ieremias, Ezechiel, Daniel und die Zwölf kleinen Propheten. – Die vorliegende Auswahl dürfte stellvertretend für alle Bücher des AT getroffen worden sein, doch ist auch die Möglichkeit eines erzwungenen Abbruchs der Kopierarbeit und somit die Nichtvollendung der Abschrift zu erwägen.

Postillen des Franziskanermönchs Nicolaus de Lyra (1270–1340/49?)¹, jenem im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit weitverbreiteten Bibelkommentar, und einigen andern theologisch-kommentatorischen Texten enthalten. Das ganze Werk wurde für einen ungenannten Auftraggeber von einem ebensowenig genannten Schreiber kopiert. Diese Arbeit ist für den Zeitraum zwischen 1459 und 1462 datiert und darüber hinaus für das Jahr 1460 in Wolfenschießen lokalisiert.

Der kommentierte Bibeltext ist zudem reichlich versehen mit verschiedenen großen Federzeichnungen, die zum Teil koloriert sind.

Alle sieben Bände sind wohl schon im frühen 16. Jahrhundert in die Bibliothek der Franziskaner in der Au nach Luzern gelangt, deren Exlibris sie tragen. Mit den andern Beständen dieser Klosterbibliothek wurden sie 1836 der Luzerner Kantonsbibliothek einverleibt und gelangten schließlich 1951 in die Zentralbibliothek Luzern.

Die nachfolgende Abhandlung stellt sich zur Aufgabe, die sieben Codices als Gesamtheit zu untersuchen, d.h. ihre Entstehung zu klären und vor allem die rund 350 Miniaturen und Initialen kunstgeschichtlich auszuwerten².

I. DIE HANDSCHRIFTEN

1. Katalog

Msc 39 fol: Nicolaus de Lyra: Postilla in Exodum et Leviticum 1460
Jan. 5. – 1461 Okt. 9.

f. 1^v: Exlibris der Luzerner Franziskaner

f. 2^r: Inhaltsverzeichnis

¹ Cf. LThK VII (1962) samt Literaturangaben.

² Bis jetzt haben sich folgende Autoren näher mit diesen sieben Codices beschäftigt: J. SCHMID, Kettenbücher, mit besonderer Berücksichtigung der Kettenbücherei des Franziskanerklosters in der Au Luzern, in: Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde, Nr. 1, Luzern 1936, S. 48–61. – G. ALDER, Die Bibel in der Innerschweiz, Basel 1964, S. 24–25. – A. BRUCKNER, Scriptoria Medii Aevi Helvetica (SMAH), Bd. IX, Genf 1964. Die Schreibschulen der Diözese Konstanz, Stadt und Landschaft Luzern, S. 51–62: Die Franziskaner in der Au Luzern. – Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz. A. Bruckner (Hrsg.), Bd. 1, Aarau-Basel, Basel 1976/77; Bd. 2, Bern-Sarnen und Bd. 3, St. Gallen-Zürich (in Vorbereitung). – A. GRÜTER, Die Wasserzeichen der Papierhandschriften des 14. bis 16. Jh. der Zentralbibliothek Luzern, Abteilung Kantonsbibliothek. (Diplomarbeit der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare) Luzern 1975.